

Protokoll Nr. Y/205/2026

über die Sitzung des Schul-, Jugend- und Sozialausschusses der Gemeinde Bad Rothenfelde am Dienstag, den 01.09.2026, Grundschule Bad Rothenfelde, Frankfurter Straße 48-50, 49214 Bad Rothenfelde

Öffentliche Sitzung: 19:02 Uhr bis 20:07 Uhr
Nichtöffentliche Sitzung: 20:13 Uhr bis 20:27 Uhr

► Anwesend:

Bürgermeister

Herr Klaus Rehkämper

Protokollführer

Herr Janosch Brockmeier

von der Verwaltung

Herr Dirk Rauschkolb

Vorsitzende

Frau Marlies Hügelmeyer

Mitglieder

Herr Martin Diekamp

Herr Stephan Schlegel

Frau Christiane Schneider

Herr Andreas Schulte

Herr Andreas Wernemann

- ab 19:37 Uhr abwesend -

beratende Mitglieder

Frau Astrid Bojko

Frau Dr. Imke Panajotow-Pilz

Frau Sabine Raulf

Frau Marina Wernemann

Gäste

Herr Henning Niewald

Vortragender zu TOP 2

► Abwesend:

Mitglieder

Frau Onat Temme

- fehlt entschuldigt -

beratendes Mitglied

Frau Iris Behmerburg-Olbricht

- fehlt entschuldigt -

► Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit. Feststellung der Tagesordnung sowie Beschlussfassung über dazu vorliegende Anträge

- 2** Erneuter Zuschussantrag des SV Bad Rothenfelde für die Sanierung der Umkleieräume
Vorlage: Y/2026/552
- 3** Kindertagesstätte Hofstelle Frieling, weitere Planung der Gruppenzahl
Vorlage: Y/2026/551
- 4** Genehmigung des Protokolls Nr. Y/202/2026 - öffentlicher Teil -
- 5** Verwaltungsbericht
- 5.1** Umbau Liegenschaft Brunnenstr. 14
- 5.2** Hausärztliche Versorgung
- 5.3** Heizvorsorge, Trinkwasserspender und Verschattung des Schulhofes
- 5.4** Ordnungsaußendienst
- 5.5** Defibrillatoren
- 5.6** Freie Plätze in den Kindertagesstätten
- 5.7** Motorikparcours und Mehrzweckhalle Aschendorf
- 5.8** Mensa der Grundschule
- 6** Behandlung von Fragen und Anregungen

► **Ergebnis der Sitzung:**

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit. Feststellung der Tagesordnung sowie Beschlussfassung über dazu vorliegende Anträge

Die Ausschussvorsitzende, Frau Hügelmeyer, eröffnet die Sitzung des Schul-, Jugend- und Sozialausschusses, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Sie schlägt vor, den bisherigen Tagesordnungspunkt 4 als Tagesordnungspunkt 2 zu behandeln und die Genehmigung der Niederschrift sowie den Verwaltungsbericht an das Ende der öffentlichen Sitzung zu verschieben. Die anwesenden Ausschussmitglieder stimmen dem Vorschlag einstimmig zu.

Die Tagesordnung wird entsprechend neu geordnet. Der bisherige Tagesordnungspunkt 5 wird als Tagesordnungspunkt 3 aufgerufen.

Weitere Anträge werden nicht gestellt.

**zu 2 Erneuter Zuschussantrag des SV Bad Rothenfelde für die Sanierung der Umkleideräume
Vorlage: Y/2026/552**

Frau Hügelmeyer ruft den vorgezogenen Tagesordnungspunkt auf. Sie weist darauf hin, dass der SV Bad Rothenfelde (SVR) und der TuS nach ihrer Wahrnehmung über soziale Medien und PayPal um Spenden für die Umbaumaßnahme werben, und bittet Herrn Niewald um Erläuterung des erneuten Zuschussantrags.

Herr Niewald erläutert die Mehrkosten anhand der vorgelegten Aufstellungen. Auf den als Anlage beigefügten Zuschussantrag des SVR sowie dessen Ergänzung wird verwiesen.

Herr Niewald erläutert, dass die verfügbaren Fördermöglichkeiten ausgeschöpft worden seien. Neben LEADER-Fördermitteln in Höhe von 50.000 Euro und Mitteln des Landessportbundes in Höhe von 92.000 Euro seien Eigenmittel sowie Spenden- und Sponsorengelder eingebracht worden. Das Sponsoring habe jedoch nicht den erhofften Umfang erreicht. Insbesondere hätten keine Großsponsoren gewonnen werden können. Aus dem Umfeld des TuS seien bislang rund 1.500 Euro eingegangen. Daneben gebe es zahlreiche kleinere Privatspenden. Zur Deckung des verbleibenden Finanzierungsbedarfs werde daher ein weiterer Zuschuss von bis zu 150.000 Euro benötigt. Der ehrenamtliche Bauleiter werde bis zum Abschluss der Maßnahme voraussichtlich rund 250 Arbeitsstunden leisten.

Frau Hügelmeyer fragt, ob die sanierten Umkleideräume künftig von allen Mannschaften genutzt werden könnten und auch dem TuS zur Verfügung stünden.

Herr Niewald erklärt, dass die Umkleideräume nahezu ausschließlich vom SVR genutzt würden. Grundsätzlich könnten sich dort jedoch auch die Mitglieder der TuS-Sparten umziehen. Der separate Raum des TuS, in dem unter anderem Materialien für das Sportabzeichen und der Defibrillator untergebracht seien, bleibe erhalten.

Herr Rauschkolb verweist auf die ausführliche Beschlussvorlage der Verwaltung, in der der Antrag und dessen Hintergründe dargestellt seien. Vonseiten der Verwaltung bestehe zunächst kein weiterer Ergänzungsbedarf; offene Punkte könnten im Rahmen der Beratung geklärt werden.

Herr Wernemann erklärt, dass es sich zwar um eine erhebliche Summe handle, die Verwendung der zusätzlichen Mittel jedoch nachvollziehbar sei. Ein wesentlicher Teil der Mehrkosten entfalle auf die energetische Sanierung und damit auf den Klimaschutz. Die Verbindung von Solarthermie und Fußbodenheizung sowie die Erneuerung von Fenstern und Türen seien bei einem rund 50 Jahre alten Gebäude sachgerecht. Die Lüftungsanlage sei für ein öffentlich genutztes Gebäude erforderlich. Wesentliche weitere Einsparmöglichkeiten sehe er daher nicht.

Herr Diekamp schließt sich dieser Einschätzung an. Er habe die Baustelle vor einigen Wochen besichtigt. Bei der Sanierung eines rund 50 Jahre alten Bestandsgebäudes müsse mit zusätzlichen, zuvor nicht erkennbaren Kosten gerechnet werden. Dies gelte insbesondere, wenn aus Kostengründen auf eine umfassende Projektierung und eine hauptamtliche Bauleitung verzichtet werde. Er könne dem Antrag daher zustimmen.

Frau Hügelmeyer berichtet, dass der Antrag in ihrer Fraktion intensiv beraten worden sei. Dabei seien Bedenken geäußert worden, dass bei anderen Vereinen der Eindruck einer besonderen Bevorzugung des SVR entstehen könnte. Es müsse jedoch berücksichtigt und transparent dargestellt werden, dass es sich um ein gemeindeeigenes Gebäude handle, dessen Umkleideräume vom Verein genutzt würden.

Herr Bürgermeister Rehkämper führt aus, dass der schriftliche Antrag seit dem 05.08.2026 vorliege. Zuvor habe es lediglich informelle Hinweise gegeben. Angesichts der erheblichen Abweichung von der ursprünglichen Kosten- und Finanzierungsplanung habe die Verwaltung den Antrag zunächst eingehend prüfen müssen.

Der SVR sei ein engagierter Verein, der wichtige Jugend- und Sportarbeit für den Ort und die Region leiste. Grundsätzlich verfolge er bei entsprechenden Projekten das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Bei größeren Vorhaben halte er ein Verhältnis von etwa 50 Prozent Eigenleistung des Vereins und 50 Prozent gemeindlichem Zuschuss für einen angemessenen Maßstab. Zur Eigenleistung seien auch Fördermittel, Spenden und Sponsorengelder zu zählen. Vergleichbare Unterstützungen habe es in der Vergangenheit auch für andere Vereine und Gemeinschaftsprojekte gegeben. Auch die vorliegende Entscheidung müsse gegenüber anderen Vereinen nachvollziehbar und vermittelbar sein.

Bei einer geringeren Kostenabweichung hätte voraussichtlich kurzfristig eine einvernehmliche Lösung gefunden werden können. Die gute Haushaltslage ermögliche es der Gemeinde jedoch, auch den nun erforderlichen zusätzlichen Zuschuss bereitzustellen. Über die Bereitstellung der Mittel könne zunächst im Wege einer überplanmäßigen Ausgabe entschieden werden. Angesichts der Größenordnung dieser Mehrausgabe sollte hierzu allerdings noch ein Nachtragshaushalt aufgestellt werden.

Die Gemeinde werde den Verein nicht im Regen stehen lassen. Die erforderliche Liquidität könne kurzfristig bereitgestellt werden, damit die Baumaßnahme fortgeführt werde und der Verein Planungssicherheit erhalte. Die endgültige Zuschusshöhe sei unter Berücksichtigung der Schlussabrechnung und weiterer eingeworbener Mittel festzustellen.

Herr Niewald ergänzt, dass sich die Gesamtkosten auf knapp 450.000 Euro belaufen. Den Eigenanteil des SVR beziffert er auf rund 178.000 Euro und damit auf etwa 40 Prozent. Jede weitere Spende werde selbstverständlich auf den benötigten Zuschuss

angerechnet. Ziel sei keine überzogene Ausstattung, sondern eine zweckmäßige und nachhaltige Kabinenanlage, die für weitere 50 Jahre Bestand haben könne. Auch für die ehrenamtlich Verantwortlichen sei es keine angenehme Situation, erneut einen Zuschuss beantragen zu müssen. Rückblickend wäre es möglicherweise einfacher gewesen, bereits zu Beginn von Gesamtkosten in Höhe von 450.000 Euro auszugehen.

Frau Hügelmeyer betont, dass sich Herr Niewald keineswegs rechtfertigen müsse. Vielmehr sei es ausdrücklich zu begrüßen, dass die Vertreter des SVR den Antrag persönlich erläuterten und sich der Beratung stellten.

Herr Bürgermeister Rehkämper unterstreicht den partnerschaftlichen Umgang auf Augenhöhe. Wären die Gesamtkosten bereits zu Beginn absehbar gewesen, hätten möglicherweise bessere Chancen auf zusätzliche Drittmittel bestanden. Bei einer bereits laufenden Maßnahme sei deren Einwerbung schwieriger. Die grundsätzlich solide Haushaltslage und die bilanziellen Rücklagen der Gemeinde ermöglichten es, die zusätzlichen Mittel bereitzustellen und anschließend über den Nachtragshaushalt ordnungsgemäß abzubilden. Darüber hinaus könnten die energetischen Maßnahmen künftig zu geringeren Betriebskosten führen.

Herr Rauschkolb weist darauf hin, dass konkrete Berechnungen zu den möglichen Betriebskosteneinsparungen bislang noch nicht vorlägen.

Herr Niewald erklärt, dass die bisherigen Energiekosten für den gemeindlichen Anteil der Anlage bei etwa 3.000 bis 4.000 Euro jährlich lägen und tendenziell weiter stiegen. Die bisherige Ölheizung sei nicht mehr vertretbar gewesen. Eine Wärmepumpe sei für den hohen gleichzeitigen Warmwasserbedarf mehrerer Mannschaften nicht ausreichend. Daher sei eine größere Gasheizung erforderlich. Die Solarthermie werde aus Eigenmitteln mitfinanziert, um dennoch einen erneuerbaren Energieanteil umzusetzen.

Herr Bürgermeister Rehkämper hält fest, dass die tatsächlichen Einsparungen bei den Betriebskosten nach Abschluss der Maßnahme überprüft werden könnten.

Frau Hügelmeyer leitet sodann zur Abstimmung über die Beschlussvorlage Y/2026/552 über.

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Gemeinde Bad Rothenfelde beschließt aufgrund der Antragstellung des SV Bad Rothenfelde 1927 e.V. vom 05.08.2026 die Umbaumaßnahme an dem Funktionsgebäude mit einem weiteren Zuschuss in Höhe von maximal 150.000 € zu unterstützen, sofern Zuschüsse von Dritten nicht eingeworben werden können.

Die erforderlichen Mittel sind im Haushalt 2026 zunächst überplanmäßig bereitzustellen und im noch aufzustellenden 1. Nachtragshaushaltsplan 2026 entsprechend zu berücksichtigen.

Der Beschlussvorschlag wird mit 6 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

Frau Hügelmeyer ruft den Tagesordnungspunkt auf. Sie erinnert daran, dass die Beschlussfassung in der Sitzung des Gemeinderates am 30.06.2026 zurückgestellt worden sei, um die Angelegenheit erneut zu beraten. Der Sachverhalt sei in der Vorlage ausführlich dargestellt und im Kern klar.

Herr Brockmeier führt aus, dass die Bedarfsplanung im Vorfeld gemeinsam mit dem Landkreis Osnabrückerarbeitet worden sei. Diese habe die Grundlage für die weiteren gemeindeseitigen Überlegungen und Planungen gebildet. Dabei seien unter Einbeziehung der Träger und der Nachbarkommunen die vorhandenen Kapazitäten sowie die absehbare zukünftige Entwicklung erneut betrachtet worden. Im Ergebnis sei man zu dem Schluss gekommen, dass ein Bedarf für sechs Gruppen derzeit nicht zwingend gegeben sei. Die Verwaltung schlage deshalb vor, die weiteren Planungen auf Grundlage einer viergruppigen Einrichtung fortzuführen und zugleich die Möglichkeit einer späteren Anpassung an eine veränderte Bedarfslage offenzuhalten.

Herr Bürgermeister Rehkämper erinnert daran, dass das Thema bereits in der letzten Ausschusssitzung vor den Sommerferien ausführlich beraten worden sei. Die Fortschreibung der Kita-Bedarfsplanung sei Aufgabe des Landkreises, erfolge jedoch in enger Abstimmung mit der Gemeinde. Mittlerweile liege zudem eine belastbarere Kostenbetrachtung vor. Nach den Berechnungen des Architekturbüros sei bei der sechsgruppigen gegenüber der viergruppigen Variante mit Mehrkosten von zwei bis drei Mio. Euro zu rechnen.

Die Landrätin habe bei anderer Gelegenheit darauf hingewiesen, dass der Landkreis die Entwicklung in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden aufmerksam beobachte. Der Landkreis trage rund 50 Prozent der Betriebskosten der Kindertagesstätten und habe daher ein Interesse daran, dass keine dauerhaften Überkapazitäten geschaffen würden. In Nachbarkommunen gebe es bereits Gruppen, die nicht oder nur teilweise belegt seien. Sollte in Bad Rothenfelde im Einzelfall kein Betreuungsplatz zur Verfügung stehen, könne der Landkreis gegebenenfalls auf einen freien Platz in einer Nachbarkommune verweisen. Auch auf diese Weise könne der Betreuungsanspruch erfüllt werden.

Mit den vorhandenen Plätzen einschließlich der beiden Containergruppen auf der Hofstelle Frieling könne der Bedarf im U3- und Ü3-Bereich gegenwärtig gedeckt werden. Nach der aktuellen Prognose und der Kita-Bedarfsplanung des Landkreises sei eine viergruppige Einrichtung aus heutiger Sicht für die kommenden fünf bis zehn Jahre eine zukunftsgerichtete Entscheidung. Hinzu komme, dass die Geburtenzahlen rückläufig seien. Er lasse sich die Zahlen monatlich vorlegen und erkenne im Vergleich zu den Vorjahren bereits eine rückläufige Entwicklung. Eine kleinere Einrichtung könne zudem für die Kinder und das pädagogische Personal Vorteile bieten.

Die Verwaltung habe sich intensiv mit der Angelegenheit befasst. Dabei sei auch berücksichtigt worden, dass an anderen Standorten nur schrittweise Erweiterungen vorgenommen worden seien. Mit der zusätzlichen Einrichtung auf der Hofstelle Frieling könne der absehbare Bedarf nach gegenwärtigem Stand verlässlich gedeckt werden. Besondere Entwicklungen, wie die außergewöhnliche Zuzugssituation im Jahr 2022, seien naturgemäß nicht vollständig vorhersehbar.

Herr Schlegel erklärt, dass sich die SPD ursprünglich für eine sechsgruppige Einrichtung ausgesprochen habe und er an dieser Einschätzung grundsätzlich festhalte. Zu berücksichtigen sei insbesondere, dass es im Bestand eine in die Jahre gekommene

Kindertagesstätte gebe und derzeit nicht absehbar sei, wie sich deren Träger künftig positionieren werde. Sollte nunmehr eine viergruppige Einrichtung geplant werden, müsse die Planung aus seiner Sicht so ausgestaltet sein, dass eine spätere Erweiterung möglichst unbürokratisch möglich bleibe.

Der für ihn wichtigste Punkt sei jedoch, dass dem Ausschuss bislang keine konkreten Angaben zu den tatsächlichen finanziellen Belastungen der Gemeinde vorlägen. Bisher seien lediglich die Kosten des Investors dargestellt worden. Diese seien für die Gemeinde nur dann unmittelbar relevant, wenn sich an der vorgesehenen Rollenverteilung etwas ändere. Er wolle als Ausschussmitglied wissen, welche finanziellen Belastungen letztlich auf die Gemeinde zukämen und ob das vorgesehene Investorenmodell dauerhaft tragfähig sei.

Frau Hügelmeyer hält fest, dass man in dieser Angelegenheit „am Ball“ bleiben werde, und verliest den Beschlussvorschlag.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Planungen zur Errichtung einer Kindertagesstätte auf der Hofstelle Frieling auf Grundlage einer 4-Gruppen-Einrichtung weiterzuführen.

Der Beschlussvorschlag wird mit 6 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

zu 4 Genehmigung des Protokolls Nr. Y/202/2026 - öffentlicher Teil -

Die Niederschrift Nr. Y/202/2026 über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 09.06.2026 wird ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung genehmigt.

zu 5 Verwaltungsbericht

zu 5.1 Umbau Liegenschaft Brunnenstr. 14

Herr Rauschkolb berichtet über den Umbau der ehemaligen Kindertagesstätte an der Brunnenstraße. Das Gebäude solle künftig das Familien- und Senioren-Service-Büro, das Jugendzentrum und die Freiwilligenagentur aufnehmen. Die dort künftig tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere Frau Behmerburg-Olbricht, Frau Kriete-Daniel und Herr Stieve, freuten sich auf den neuen Standort.

Die Umbaumaßnahmen liefen. Nach aktuellem Stand werde davon ausgegangen, dass der vorgesehene Termin eingehalten und der Auszug aus dem bisherigen Objekt an der Osnabrücker Straße rechtzeitig erfolgen könne. Das Umzugsunternehmen sei beauftragt, die Termine seien abgestimmt und die Endreinigung sei veranlasst. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten könnten die Möbel eingebracht werden.

Die ursprünglich veranschlagten Kosten von 280.000 Euro zuzüglich rund 70.000 Euro für die Möblierung, insgesamt somit 350.000 Euro, seien nach gegenwärtigem Kenntnisstand bereits erreicht. Grund hierfür seien höhere Sanierungskosten, auf die Herr Pfeiffer aus der Bauabteilung hingewiesen habe. Es würden daher zusätzliche Mittel benötigt, die nach derzeitigem Planungsstand über den Nachtragshaushalt bereitzustellen seien. Ungeachtet der Kostenentwicklung halte **Herr Rauschkolb** die Maßnahme weiterhin für richtig.

Herr Bürgermeister Rehkämper ergänzt, dass es sich nicht lediglich um Sanierungsarbeiten handele. Das Gebäude werde funktional auf seine neue Nutzung ausgerichtet und qualitativ aufgewertet. Es entstehe ein generationenübergreifender Anlaufpunkt mit Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren sowie für das Ehrenamt. Zwar werde das Projekt teurer, künftig entfielen jedoch die vergleichsweise hohen Pachtaufwendungen für das bisherige Objekt an der Osnabrücker Straße.

zu 5.2 **Hausärztliche Versorgung**

Herr Rauschkolb berichtet, dass es seit dem letzten Austausch keine weiteren Gespräche mit LillianCare gegeben habe. Herr Simon habe eine Klärung bis zur Jahresmitte in Aussicht gestellt; eine Rückmeldung stehe weiterhin aus. Die Verwaltung habe bislang von einer erneuten Nachfrage abgesehen und warte auf die angekündigte Rückmeldung.

Im Zusammenhang mit der hausärztlichen Versorgung sei die Verwaltung mehrfach auf das Objekt „Freestyle“ angesprochen worden. **Herr Rauschkolb** versuche weiterhin, Kontakt mit der Parkklinik als Eigentümerin der Immobilie aufzunehmen. Nachdem die dort für Liegenschaften zuständige Mitarbeiterin nicht erreichbar gewesen sei, habe er zwischenzeitlich eine E-Mail übersandt und hoffe auf eine zeitnahe Rückmeldung.

Herr Bürgermeister Rehkämper ergänzt, dass er in der Vorwoche mit Herrn Stephan Peters vom Wirtschafts- und Verwaltungsbetrieb Ewers GmbH & Co. KG, der Eigentümerin des Gebäudes des bisherigen Augenzentrums, gesprochen habe. Herr Peters stehe weiterhin mit LillianCare in Verbindung. Der aktuelle Gesprächsstand deute eher auf eine kleinere Lösung in Form einer Dependence des Standorts Bad Laer als auf das ursprünglich erörterte größere Modell hin. Ziel des Unternehmens bleibe jedoch die Einrichtung eines eigenständigen medizinischen Versorgungszentrums in Bad Rothenfelde. Die Gespräche seien weiterhin sehr dynamisch. Im ersten Obergeschoss werde voraussichtlich ab November, jedenfalls aber noch im laufenden Jahr, eine Physiotherapiepraxis einziehen.

In der Praxis Kietzmann habe zudem eine neue Kollegin ihre Tätigkeit aufgenommen. Neue Informationen hierzu lägen derzeit nicht vor. Es bestehe die Bereitschaft, dass die Ärztin eine Weiterbildung zur Badeärztin absolviere. Diese Weiterbildung werde von der Gemeinde finanziell unterstützt.

Herr Bürgermeister Rehkämper berichtet weiter, der Verwaltungsleiter der MEDIAN Parkklinik habe hinsichtlich der Räumlichkeiten des ehemaligen Restaurants „Freestyle“ an der Hannoverschen Straße 30 von guten Gesprächen mit einem Interessenten berichtet. Eine Einigung über eine erneute gastronomische Nutzung könne möglicherweise kurzfristig erzielt werden. Ob die Räumlichkeiten alternativ für LillianCare infrage kämen, sei offen. Hierfür wären in jedem Fall Umbauarbeiten erforderlich.

Ferner habe die Gemeinde zwischenzeitlich das Objekt Parkstr. 7, die frühere Praxis Dr. Schulte, erworben. Das Erdgeschoss stehe leer und sei hinsichtlich seiner Größe und Lage grundsätzlich auch für eine hausärztliche Praxis geeignet. Das Objekt sei LillianCare bereits im vergangenen Frühjahr oder Frühsommer gezeigt worden. Damals habe kein vertieftes Interesse bestanden. Die Gemeinde werde die verschiedenen Möglichkeiten dennoch weiterverfolgen.

zu 5.3 **Hitzevorsorge, Trinkwasserspender und Verschattung des Schulhofes**

Herr Rauschkolb berichtet zum Thema Hitze und Klimaveränderung. In einer der vergangenen Sitzungen sei bereits über die Aufstellung von Trinkwasserspendern gesprochen worden; hierzu liege noch kein abschließender Sachstand vor. Andere Kommunen, beispielsweise Osnabrück, verfügten bereits über entsprechende Angebote. Sofern die Gemeinde in diesem Bereich tätig werden wolle, sei eine Umsetzung grundsätzlich gut möglich. Die Verwaltung werde das Thema weiterverfolgen. Zugleich sei Bad Rothenfelde insbesondere aufgrund der vorhandenen Beschattungsmöglichkeiten im Kurpark bereits vergleichsweise gut aufgestellt.

Frau Bojko weist auf die Situation auf dem Schulhof hin. Die Kinder hielten sich während der beiden großen Pausen von jeweils 25 Minuten sowie im Ganztagsbetrieb, insbesondere zur Mittagszeit, längere Zeit im Freien auf. Über dem Sandkasten habe es früher ein durch Spenden finanziertes Sonnensegel gegeben, das jedoch durch Vandalismus zerstört worden sei. Daher müsse erneut über geeignete, möglichst vandalismussichere Verschattungsmöglichkeiten oder ergänzende Bepflanzungen auf dem Schulgelände nachgedacht werden.

Frau Hügelmeyer ergänzt, dass Vandalismus auch an anderen Standorten ein Problem darstelle. So seien ebenfalls Sonnensegel am Waldkindergarten beschädigt worden.

Frau Bojko führt aus, dass andere Kommunen bereits robustere Verschattungslösungen umsetzten. Angesichts der Klimaveränderung müsse das Thema auch für das Schulgelände weiterverfolgt werden.

Frau Dr. Panajotow-Pilz unterstreicht, dass die Auswirkungen der Klimaveränderung ernst genommen werden müssten.

Frau Hügelmeyer regt an, gemeinsam nach geeigneten Lösungen zu suchen, damit möglichst bis zum kommenden Frühjahr eine entsprechende Maßnahme vorbereitet oder umgesetzt werden könne.

Frau Bojko weist darauf hin, dass derartige Maßnahmen sicherheitstechnisch geprüft werden müssten und hierdurch erhebliche Kosten entstehen könnten.

Frau Schneider ergänzt, dass es ein Unternehmen gebe, das Bepflanzungsmaßnahmen unterstütze, wenn diese Kindern zugutekämen. Von einer namentlichen Nennung sehe sie ab, da sie keine Werbung machen wolle. Es könne geprüft werden, ob auf diesem Wege die Anpflanzung größerer Bäume auf dem Schulgelände unterstützt werden könne.

zu 5.4 **Ordnungsaußendienst**

Herr Rauschkolb berichtet, dass die vier geringfügig Beschäftigten für den Ordnungsaußendienst eingestellt worden seien und ab sofort regelmäßig im Ortsbild sichtbar sein würden. Bei der vom Kur- und Touristikbetrieb geplanten Lichterillumination am neuen Gradierwerk würden die Kräfte bereits eingesetzt, um die Veranstaltung im Blick zu behalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würden künftig häufiger im Ort präsent sein und sollten zu gegebener Zeit auch öffentlich vorgestellt werden.

zu 5.5 **Defibrillatoren**

Frau Hügelmeyer verweist auf einen Bericht der NOZ vom 22.08.2026 über Defibrillatoren. In früheren Sitzungen sei bereits darüber gesprochen worden, eine ortseigene Übersicht der vorhandenen Standorte zu erstellen. In dem Bericht werde die App „Defi-Lounge“ vorgestellt, in die die Standorte von Defibrillatoren eingetragen werden könnten. Sie halte den Bericht für interessant und rege an, diesen per E-Mail oder in Kopie weiterzuleiten.

Herr Rauschkolb erklärt, dass auch der Landkreis entsprechende Systeme bewerbe. Ob es sich dabei um dieselbe App handele, könne er nicht sicher sagen. Das Thema sei der Verwaltung jedoch bekannt. Frau Wierach, die in der Verwaltung für den Arbeits- und Gesundheitsschutz zuständig sei, befasse sich damit. Zudem sei die Beschaffung weiterer Defibrillatoren, beispielsweise für die Grundschule, vorgesehen.

zu 5.6 **Freie Plätze in den Kindertagesstätten**

Herr Brockmeier ergänzt zur Kita-Bedarfsplanung, dass in der Vorlage zur Hofstelle Frieling dargestellt worden sei, dass derzeit sowohl im U3- als auch im Ü3-Bereich freie Betreuungsplätze vorhanden seien.

Auf Nachfrage erläutert er, dass nach dem Stand von Juli 2026 im U3- und im Ü3-Bereich jeweils 13 freie Plätze zur Verfügung stünden.

zu 5.7 **Motorikparcours und Mehrzweckhalle Aschendorf**

Herr Bürgermeister Rehkämper berichtet, dass vor zwei bis drei Wochen der Förderbescheid für den Motorikparcours eingegangen sei. Insgesamt sei eine Investition von rund 700.000 Euro vorgesehen. Der Standort befinde sich zwischen dem Spielplatz unterhalb des neuen Gradierwerks und der Wassertretstelle.

In diesem Bereich habe es vor einigen Jahren Probleme mit Leitungen und dem Boden gegeben, wodurch auch Bäume eingegangen seien. Inzwischen lägen Bodengutachten vor. Ein vollständiger Bodenaustausch sei nicht erforderlich; lediglich in einem vergleichsweise kleinen Bereich müsse Boden ausgetauscht werden.

Die Gesamtinvestition werde mit 462.000 Euro gefördert. Die Maßnahme umfasse nicht nur den eigentlichen Motorikparcours, sondern zugleich die qualitative Aufwertung des vorhandenen Spielplatzes und seiner Wegeverbindungen. Die bislang eher

provisorisch entstandenen Wege würden befestigt sowie familienfreundlicher und barriereärmer gestaltet. In diesem Zusammenhang könne gegebenenfalls auch ein Trinkwasserspender berücksichtigt werden.

Der Motorikparcours sei eines der Startprojekte der gemeinsamen Dorfentwicklung von Dissen und Bad Rothenfelde. Insbesondere einige ältere Jugendliche hätten sich stark für das Projekt engagiert. Der förderrechtlich vorgegebene Umsetzungszeitraum laufe bis November des kommenden Jahres. Das Fachbüro sei mit der Vorbereitung der Ausschreibung beauftragt; die Vergabe werde voraussichtlich über die Zentrale Vergabestelle des Landkreises erfolgen. Mit dem Baubeginn sei wahrscheinlich erst Anfang des kommenden Jahres zu rechnen. Insgesamt handele es sich um ein gutes Projekt mit einem hohen Förderanteil.

Frau Hügelmeyer fragt, ob im Rahmen der Maßnahme auch eine Beleuchtung der Wege vorgesehen sei. **Herr Bürgermeister Rehkämper** bestätigt dies.

Herr Bürgermeister Rehkämper berichtet, dass an der Westseite der Mehrzweckhalle Aschendorf im Bereich des Lagers ein zusätzlicher Lagerraum angebaut werden solle. Die Planung bewege sich in einer Größenordnung von etwa 100.000 bis 130.000 Euro. Im Förderantrag seien Kosten von etwas mehr als 100.000 Euro dargestellt worden.

Inzwischen liege ein Förderbescheid des Amtes für regionale Landesentwicklung über rd. 70.000 Euro vor. Auch dieses Vorhaben werde im Rahmen der Dorferneuerung gefördert. Der vorgegebene Umsetzungszeitraum beziehungsweise der Termin für den Verwendungsnachweis sei knapp bemessen, könne aber voraussichtlich verlängert werden. Mit dem Motorikparcours und dem Anbau an die Mehrzweckhalle würden derzeit zwei Dorferneuerungsprojekte mit guten Förderquoten parallel verfolgt.

zu 5.8 Mensa der Grundschule

Herr Bürgermeister Rehkämper berichtet über die Erweiterung der Mensa an der Grundschule. Die Fertigstellung werde für den Herbst angestrebt.

Frau Bojko ergänzt, dass nach derzeitigem Stand voraussichtlich im November mit der Fertigstellung zu rechnen sei. Besonders positiv sei, dass die Mensa trotz der laufenden Erweiterungsarbeiten durchgehend habe genutzt werden können und die Verpflegung der Kinder während der gesamten Bauzeit gewährleistet gewesen sei.

Seitens der Verwaltung wird unter Bezugnahme auf eine Auskunft der Bauabteilung mitgeteilt, dass sich die Maßnahme auch hinsichtlich der Kosten im vorgesehenen Planansatz bewege.

Frau Hügelmeyer weist zunächst auf den Präventionstag am 20.09.2026 hin. Flyer und Plakate lägen bereits aus. Der alle vier Jahre stattfindende Präventionstag biete erneut zahlreiche Informations- und Mitmachangebote. Vorgesehen seien unter anderem eine Hundestaffel, ein Überschlagsimulator, ein E-Scooter-Parcours der Polizei und eine sogenannte Rauschbrille. Für Seniorinnen und Senioren gebe es insbesondere Informationen zum sogenannten Enkeltrick. Zudem beteiligten sich mehrere Vereine. Die Veranstaltung finde von 13:00 bis 17:00 Uhr statt.

Frau Hügelmeyer berichtet außerdem aus dem Präventionsrat über das Thema „Stiller Hilferuf“. Es habe sich gezeigt, dass viele Menschen dieses Hilfezeichen nicht kennen. Daher solle unter anderem durch Flyer und weitere Aktionen in Gaststätten und Schulen darüber informiert werden, wie der stille Hilferuf aussehe und wie Personen reagieren sollten, die ein solches Zeichen wahrnehmen.

Ferner habe sich der Präventionsrat mit der Kampagne „Luisa ist hier!“ und der Hilfsfrage „Wo geht’s nach Panama?“ befasst. Dabei würden insbesondere Beschäftigte in Gaststätten, auf Festivals und bei ähnlichen Veranstaltungen darin geschult, angemessen zu reagieren, wenn sich Frauen oder Männer bedrängt fühlten und mit einer festgelegten Frage um Hilfe bäten. Eine flächendeckende Umsetzung durch die Gemeinde sei nicht ohne Weiteres möglich, da die Schulungen von einem Verein angeboten würden und die einzelnen Betriebe hierfür Beschäftigte zu entsprechenden Schulungen, beispielsweise nach Münster, entsenden müssten. Gleichwohl wolle der Präventionsrat auf diese Möglichkeit aufmerksam machen.

Frau Wolf von Charly’s Kinderparadies Bad Rothenfelde fragt, ob der Verwaltung bekannt sei, dass die von der Einrichtung genutzte Containeranlage an der Hofstelle Frieling offenbar nicht als eigenständiges Objekt bei der Feuerwehr beziehungsweise den Einsatzkräften hinterlegt sei. Im Einsatzfall müsse erkennbar sein, wie viele Kinder und Erwachsene sich dort aufhielten und welcher Nutzung die Anlage diene.

Herr Bürgermeister Rehkämper erklärt, dass zwischen Ordnungsamt, Bauamt und Gemeindebrandmeister kurze Abstimmungswege bestünden und der Hinweis kurzfristig aufgegriffen werde. Grundsätzlich sei zunächst der jeweilige Hausherr zuständig. Im vorliegenden Fall sei dies der Investor Frieling, der die Containeranlage habe aufstellen lassen. Unabhängig davon werde die Gemeinde gemeinsam mit dem Gemeindebrandmeister die erforderlichen Informationen zusammentragen. Die notwendigen Angaben zu Gruppengrößen, Erschließung und Nutzung seien vorhanden. Auch bei anderen Neubauten oder neuen Nutzungen benötige die örtliche Feuerwehr entsprechende Informationen, damit im Einsatzfall Klarheit über das Objekt bestehe.

Herr Rauschkolb sagt zu, mit dem Gemeindebrandmeister Kontakt aufzunehmen und die erforderlichen Informationen hinterlegen zu lassen.

Marlies Hügelmeyer
Vorsitzende

Klaus Rehkämper
Bürgermeister

Janosch Brockmeier
Protokollführer